

Terminfalle

Am vergangenen Wochenende hat in München der dritte medizinische Kongreß zur Verhinderung eines Atomkrieges stattgefunden. Die Ziele, die Veranstalter und Teilnehmer in ihrer großen Mehrheit verfolgen, sind aller Ehren und eines großen Einsatzes wert. Die Rezepte, die sie anbieten, verdienen Respekt, wenn sie auch nicht von allen Ärzten – die aus ebenfalls ehrenwerten Gründen anderer Meinung sind – vertreten werden. Die Sache, um die es geht, und das Meinungsspektrum, das sie umgibt, ist in den letzten Monaten im Deutschen Ärzteblatt ausführlich behandelt worden – so ausführlich wie kaum ein Thema in den letzten Jahren; andere Fragen, auch drängende, haben demgegenüber zurücktreten müssen.

Zuständige Atomkriegs-Verhinderer klagen schon seit ihrem ersten Kongreß, daß sich keine Repräsentanten der Ärzteschaft und auch kein Berichterstatter des Deutschen Ärzteblattes auf ihren doch so lebenswichtigen Veranstaltungen sehen ließe. Brieflich ist dieser Vorwurf schon mehrfach zurückgewiesen worden; leider gibt es Anlaß, das jetzt auch öffentlich zu tun:

Bleiben wir nur beim letzten Kongreß: Der Präsident der Bundesärztekammer wurde 14 Tage vor Kongreßbeginn eingeladen. Die Redaktion des

Deutschen Ärzteblattes wurde überhaupt nicht mit einer Einladung bedacht. Ihr ging lediglich Mitte März die Bitte zu, den Termin im Kongreßkalender anzukündigen – viel zu spät also, um den Kongreß auch solchen Interessenten bekannt zu machen, die sich nicht ohnehin darauf eingestellt hatten. Denn jeder Kongreßorganisator weiß doch, daß er die Fachpresse (die ja viel „langsamer“ als die Tagespresse ist) Monate vorher informieren muß. Er wird auch wissen, daß die Zeiten, in denen üblicherweise Kongresse stattfinden, mit Terminen vollgepfastert sind (und zum Beispiel termingeplagte Spitzenrepräsentanten der Ärzteschaft daher langfristig planen müssen).

Vielleicht liegt dem allem organisatorisches Unvermögen zugrunde. Vielleicht steckt dahinter aber doch Methode. Denn es ist ja nicht zum ersten Mal, daß ärztliche Organisationen von den Veranstaltern der Anti-Atom-Kongresse so unter Termindruck gesetzt werden. Genaugenommen – so war es bisher bei *jedem* der Kongresse zur Verhinderung eines Atomkrieges. Die Veranstalter setzen sich daher dem Verdacht aus, mit voller Absicht kurzfristig (oder überhaupt nicht) einzuladen – um dadurch um so bequemer die Fehlenden wegen Desinteresses anklagen zu können. NJ

Die Information:
Bericht und Meinung

Steuerentlastung für den Mittelstand 17

Repräsentanten der Ärzte bei Blüm 19

Stimmen zur Giftfässer-Affäre 20
 Ärzteprotest: „Vertrauen schwer erschüttert“ – Boykott: In Kiel kein Thema – Nicht auf Kosten der Patienten – Appell zur Aufklärung – Zeichen der Hilflosigkeit

Der Kommentar
 Solidarität und Kollegialität auf dem Prüfstand 21
 Dr. med. Ernst-Eberhard Weinhold

Nachrichten 23
 Vertragsärzte der Arbeitsverwaltung: Höhere Gutachtenhonorare – Projektstudie über „Selbsteinweisungen in Krankenhäuser“ – Kommission für Krankenhausfinanzierungsfragen erhielt Sekretär – Krankenversicherung der Rentner: Terminablauf – Rentner-Neuzugänge 1981 – Bundesrat: Keine Zwangsernährung bei „freier Willensbestimmung“

Zur Fortbildung
Aktuelle Medizin

Übersichtsaufsätze
 NMR-Ganzkörpertomographie – Klinische Anwendungen 27
 Dr. Peter A. Rinck

Zytoprotektion als therapeutisches Prinzip 43
 Dr. med. Detlef von Kleist

Das alkoholische Delirium tremens 57
 Dr. med. Walter Thomas Kanzow

Für Sie gelesen
 Prognose der primär biliären Zirrhose 33
 Xerostomie – ein Symptom, kein Krankheitsbild – Katheter-Peridural-Anästhesie (KPDA) in der Geburtshilfe – Kein Einfluß des Diabetes mellitus auf das Hörorgan 53

Editorial
 Zytostatika: Nutzen und Gefahren 34
 Prof. Dr. med. Rudolf Gross

Fortsetzung auf Seite 3 ►